

AN: PAT 1987-151200  
TI: Arc extinguishing chamber with gas cooling chamber produced from stack of perforated sheets through which gases pass  
PN: DE3541514-A  
PD: 27.05.1987  
AB: An arc extinguishing chamber is built into a low voltage switch in which high current is passed between contacts (3,6). The gases generated are passed through cooling chamber (30) located on top of the switch housing. The arc extinguishing housing (15) has a rectangular profile and has extinguishing plates (17) with the generated gases passing (43) to outlet openings (21). The cooling chamber (30) is located on the top of the housing and is secured by tie rods (37) that locate in T-grooves (41) in the housing. Within the cooling chamber is a number of stacked plates (35) that have a pattern of hole perforations.; Provides cooling and damping of generated gases.  
PA: (SIEI ) SIEMENS AG;  
IN: ADAM B; PRIETZEL G; SCHULTZ R;  
FA: DE3541514-A 27.05.1987; DE3541514-C 01.10.1992;  
CO: DE;  
IC: H01H-009/30; H01H-033/04;  
MC: V03-B06B; X13-B02;  
DC: V03; X13;  
PR: DE3541514 21.11.1985;  
FP: 27.05.1987  
UP: 01.10.1992

---

921;

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

05

19 BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

12 Offenlegungsschrift  
11 DE 3541514 A1

51 Int. Cl. 4:  
H01 H 9/30  
H 01 H 33/04

21 Aktenzeichen: P 35 41 514.2  
22 Anmeldetag: 21. 11. 85  
43 Offenlegungstag: 27. 5. 87

Behördeneigentum

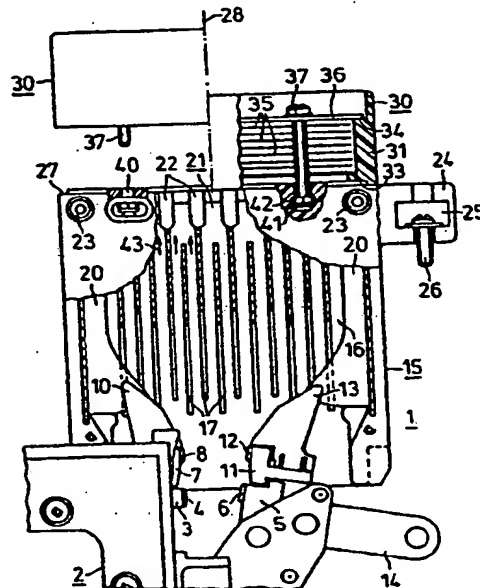
DE 3541514 A1

71 Anmelder:  
Siemens AG, 1000 Berlin und 8000 München, DE

72 Erfinder:  
Schultz, Rosemarie; Prietzel, Günter, Dipl.-Ing.;  
Adam, Bernd, Dipl.-Ing., 1000 Berlin, DE

54 Lichtbogenlöschkammer mit einem Aufsatz zur weiteren Abkühlung austretender Gase

Eine Lichtbogenlöschkammer (1) für einen Niederspannungs-Leistungsschalter ist wahlweise mit einem Aufsatz (30) zu versehen, der zur weiteren Abkühlung aus der Lichtbogenlöschkammer austretender Gase dient und hierzu eine Anzahl von perforierten Einlagen (35) enthält. Die Einlagen (35) erstrecken sich quer zur Strömungsrichtung (Pfeil 42) aus der Lichtbogenlöschkammer austretender Gase und liegen auf einer Auflagefläche auf, die durch einen Absatz (33) des Gehäusekörpers (31) des Aufsatzes (30) gebildet sind. Die obere Begrenzung des Stapels der Einlagen (35) wird durch ein Abdeckorgan (36) gebildet, das von Befestigungselementen (37) durchsetzt wird, die zugleich zur Festlegung der Einlagen (35) in dem Gehäusekörper (31) des Aufsatzes (30) und zur Befestigung des Aufsatzes (30) an der Lichtbogenlöschkammer (1) dienen.



DE 3541514 A1

## Patentansprüche

1. Lichtbogenlöschkammer (1) für einen in Luft schaltenden Niederspannungs-Leistungsschalter mit einem Aufsatz (30) zur weiteren Abkühlung aus der Lichtbogenlöschkammer (1) austretender Gase mittels perforierter Einlagen (35), wobei der Aufsatz im Bereich der Austrittsöffnung (21) der Lichtbogenlöschkammer (1) an der Lichtbogenlöschkammer (1) formschlüssig sowie durch gesonderte Befestigungselemente (37) gehalten ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Einlagen (35) des Aufsatzes (1) in quer zur Strömungsrichtung (43) der Gase liegenden Ebenen angeordnet sind und die Befestigungselemente (37) quer zu den Einlagen (35) verlaufend und sowohl die Einlagen (35) gegenüber dem Gehäusekörper (31) des Aufsatzes (30) als auch diesen gegenüber der Lichtbogenlöschkammer (1) verspannend angeordnet sind. (Fig. 2)
2. Lichtbogenlöschkammer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Innenraum (32) des Gehäusekörpers (31) des Aufsatzes (30) ausgehend von der an die Austrittsöffnung (21) der Lichtbogenlöschkammer (1) anschließenden Eintrittsöffnung durch Absätze (33, 34) in zwei Stufen erweitert ist, wobei der erste Absatz (33) Auflageflächen für die Einlagen (35) bildet und der zweite Absatz als Auflagefläche für ein mit Durchtrittsöffnungen für die Befestigungselemente (37) versehenes Abdeckorgan (36) der Einlagen (35) dient. (Figur)
3. Lichtbogenlöschkammer nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß in den Wandungen (18) des Gehäusekörpers (15) der Lichtbogenlöschkammer (1) seitlich zugängliche Taschen (41) und in die Taschen (25) mündende Bohrungen (40) für den Durchtritt der Befestigungselemente (37) angeordnet sind.
4. Lichtbogenlöschkammer nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß als Befestigungselemente Schrauben (37) dienen und daß die Taschen (41) für die Aufnahme von Muttern (42) bemessen sind.
5. Lichtbogenlöschkammer nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Gehäusekörper (15, 31) der Lichtbogenlöschkammer (1) und des Aufsatzes (30) die gleiche Querschnittsform aufweisen und daß beide Gehäusekörper (15; 31) mittels an ihren Rändern umlaufend angeordneter Absätze (27; 38) gegeneinander zentriert zusammenfügbar sind.
6. Lichtbogenlöschkammer nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Einlagen (35; 46; 47) dem Querschnitt des Innenraums (32) des Aufsatzes (30) entsprechend bemessen sind und aus einem rostfreiem Stahl ohne Beschichtung der Oberfläche bestehen.

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Lichtbogenlöschkammer für einen in Luft schaltenden Niederspannungs-Leistungsschalter mit einem Aufsatz zur weiteren Abkühlung aus der Lichtbogenlöschkammer austretender Gase mittels perforierter Einlagen, wobei der Aufsatz im Bereich der Austrittsöffnung der Lichtbogenlöschkammer an der Lichtbogenlöschkammer formschlüssig sowie durch gesonderte Befestigungselemente gehalten ist.

Eine Lichtbogenkammer mit einem daran angepaß-

ten Aufsatz dieser Art ist durch die US-A-35 55 224 bekannt geworden. Zur Befestigung an der Lichtbogenlöschkammer ist der Aufsatz mit Wangen versehen, die sich über die Breite der Lichtbogenlöschkammer erstrecken und eine formschlüssige Verbindung der beiden Körper ergeben. Eine relative Verschiebung wird durch zusätzliche Befestigungselemente verhindert.

Niederspannungs-Leistungsschalter benötigen zum Betrieb eine Lichtbogenlöschkammer, um Schaltlichtbögen ohne Beeinträchtigung des Leistungsschalters selbst und angrenzender Anlagenteile oder sonstiger Baugruppen zum Erlöschen zu bringen. Ein zusätzlicher Aufsatz der vorstehend erwähnten Art ist dagegen nur dann erforderlich, wenn oberhalb der Austrittsöffnungen der Lichtbogenlöschkammern kein ausreichender Abstand zu anderen Elementen einer Schaltanlage vorhanden ist. Wird nämlich ein bestimmter Abstand unterschritten, so besteht die Gefahr, daß die heißen und somit ionisierten Lichtbogengase elektrische Überschlüsse verursachen oder andere Schäden bewirken. Zur Abkühlung der Lichtbogengase enthält der Aufsatz eine Anzahl perforierter Einlagen, wobei es sich beispielsweise um mit eng benachbarten Lochungen versehene Bleche oder Abschnitte eines Drahtgewebes handeln kann. Der gewünschten abkühlenden Wirkung auf die Lichtbogengase steht die Forderung gegenüber, daß der Strömungswiderstand möglichst gering sein soll, um einen Stau der Lichtbogengase in der Lichtbogenlöschkammer und damit eine Beeinträchtigung des Schaltvermögens des Leistungsschalters zu vermeiden.

Hiervon ausgehend liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, den Aufsatz so auszugestalten, daß er im Bedarfsfall an der Lichtbogenlöschkammer mit einfachen Mitteln anzubringen ist und bei unveränderten Abmessungen eine an den Bedarfsfall angepaßte Kühl- und Dämpfungswirkung erhalten kann.

Diese Aufgabe wird gemäß der Erfindung dadurch gelöst, daß die Einlagen des Aufsatzes in quer zur Strömungsrichtung der Gase liegenden Ebenen angeordnet sind und die Befestigungselemente quer zu den Einlagen verlaufend und sowohl die Einlagen gegenüber dem Gehäusekörper des Aufsatzes als auch diesen gegenüber der Lichtbogenlöschkammer verspannend angeordnet sind. Da somit die Befestigungselemente eine doppelte Wirkung ausüben, ist nicht nur die Anzahl insgesamt benötigter Verbindungs- und Befestigungselemente im Bereich des Aufsatzes und der Lichtbogenlöschkammer vermindert, sondern es besteht auch die Möglichkeit, im Zuge der Anbringung des Aufsatzes an der Lichtbogenlöschkammer Anzahl und Beschaffenheit der Einlagen entsprechend dem jeweils vorliegenden Einsatzbereich des Leistungsschalters auszuwählen.

In diesem Zusammenhang erweist es sich als vorteilhaft, den Innenraum des Gehäusekörpers des Aufsatzes ausgehend von der an die Austrittsöffnung der Lichtbogenlöschkammer anschließenden Eintrittsöffnung durch Absätze in zwei Stufen erweitert auszubilden, wobei der erste Absatz Auflagenflächen für die Einlagen bildet und der zweite Absatz als Auflagefläche für ein mit Durchtrittsöffnungen für die Befestigungselemente versehenes Abdeckorgan der Einlagen dient. Diese Ausgestaltung des Aufsatzes erlaubt es, sowohl bei der Montage von Aufsätzen als vorrätig zu haltendes Zubehör als auch bei dem unmittelbaren Anbau an Lichtbogenlöschkammern Einlagen der gewünschten Art in den Innenraum des Gehäusekörpers einzubringen, da es nicht erforderlich ist, die Einlagen zuvor zu einer Montagegruppe zu vereinigen.

Die Befestigungselemente können nach einer Weiterbildung der Erfindung ohne Überstand über das Profil der Lichtbogenlöschkammer angebracht werden, in dem in den Wandungen des Gehäusekörpers der Lichtbogenlöschkammer seitlich zugängliche Taschen und in die Taschen mündende Bohrungen für den Durchtritt der Befestigungselemente angeordnet sind.

Als Befestigungselemente eignen sich in bekannter Weise Hohniete, Niete, an den Enden zu verstemmende Stifte, Schrauben sowie ähnliche mechanische Elemente. Als zweckmäßig hat sich die Anwendung von Schrauben erwiesen, wobei die Taschen in den Wandungen des Gehäusekörpers der Lichtbogenlöschkammer für die Aufnahme von Muttern bemessen sind.

Die beschriebene Art der Verbindung des Aufsatzes mit der Lichtbogenlöschkammer erfordert im Prinzip nur ein bündiges Aufsetzen des Aufsatzes auf die Austrittsöffnung der Lichtbogenlöschkammer. Es wird jedoch sowohl eine einfachere Handhabung als auch eine bessere Abdichtung an der Verbindungsstelle erzielt, wenn nach einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung die Gehäusekörper der Lichtbogenlöschkammer und des Aufsatzes die gleiche Querschnittsform aufweisen und beide Gehäusekörper mittels an ihren Rändern umlaufend angeordneter Absätze gegeneinander zentriert zusammenfügbar sind.

Wie bereits erwähnt ist es nicht erforderlich, die Einlagen als Bausatz vorzumontieren. Sie können daher als Einzelteile vorrätig gehalten und in der jeweils benötigten Anzahl in den Aufsatz eingelegt werden. In diesem Zusammenhang empfiehlt es sich, Einlagen aus einem korrosionsbeständigen Werkstoff ohne jede Oberflächenbeschichtung zu wählen, um zu vermeiden, daß sich bei der Montage der lose vorrätig gehaltenen Einlagen Teile der Oberflächenbeschichtung lösen und später bei einem Schaltvorgang in die Lichtbogenlöschkammer gelangen. Damit wird zugleich erreicht, daß auch eine Ablösung von Oberflächenschichten unter dem Einfluß der heißen Lichtbogengase unterbleibt. Als korrosionsbeständiger Werkstoff eignet sich insbesondere rostfreier Stahl, der in Gestalt von Lochblechen oder Drahtgewebe verwendet werden kann.

Die Erfindung wird im folgenden anhand des in den Figuren dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert.

Die Fig. 1 zeigt in einer teilweise geschnittenen Seitenansicht eine Kontaktanordnung eines Niederspannungs-Leistungsschalters mit einer zugeordneten Lichtbogenlöschkammer und einem auf diese aufzusetzenden Aufsatz. Beiseitig einer Mittellinie ist der Aufsatz in unterschiedlichen Stellungen gezeigt.

Die Fig. 2 zeigt eine gegenüber der Fig. 1 um 90° gedrehte Ansicht mit einem teilweisen Schnitt im Bereich eines Befestigungselementes.

In der Fig. 3 ist eine einzelne Einlage für den in den Fig. 1 und 2 gezeigten Aufsatz dargestellt, wobei beidseitig einer strichpunktierten Linie unterschiedliche Ausführungsformen dargestellt sind.

Die Fig. 4 zeigt zwei Einlagen mit unterschiedlichem Profil.

Die in den Fig. 1 und 2 gezeigte Lichtbogenlöschkammer 1 eines Niederspannungs-Leistungsschalters ist einer Kontaktanordnung 2 für einen verhältnismäßig hohen Nennstrom, z. B. 1000 A, zugeordnet. Die im geöffneten Zustand gezeigte Kontaktanordnung umfaßt einen ortsfesten Hauptkontakt 3 mit einer Schaltstückauflage 4 sowie einen bewegbaren Hauptkontakt 5 mit einer Schaltstückauflage 6. Diese Kontaktstellen sind im

Bedarfsfall mehrfach in paralleler Anordnung vorhanden und dienen zur im Normalfall lichtbogenfreien Führung des Dauerstromes des Kontaktanordnung. Ferner weist die Kontaktanordnung 2 einen ortsfesten Abbrennkontakt 7 mit einer Schaltstückauflage 8 sowie ein feststehendes Lichtbogenhorn auf. Mit diesen Teilen wirkt ein bewegbarer Abbrennkontakt 11 mit einer Schaltstückauflage 12 und einem Lichtbogenhorn 13 zusammen. Eine Isolierkoppel 14 dient in Verbindung mit einer nicht dargestellten geeigneten Antriebsvorrichtung und Druckfedern zum Öffnen und Schließen der Kontaktanordnung 2.

Die Lichtbogenlöschkammer 1 weist einen zweiteiligen Gehäusekörper 15 auf, dessen spiegelsymmetrische Hälften einen der Lichtbogenlöschung dienenden Innenraum 16 umschließen. In diesem Innenraum befinden sich in bekannter Weise Löschbleche 17 sowie Lichtbogenlaufschienen 20, auf die ein Schaltlichtbogen von den Lichtbogenhörnern 10 und 13 übertritt. Die im Laufe des Löschvorganges gebildeten Lichtbogengase verlassen die Lichtbogenlöschkammer durch eine an der Oberseite vorgesehene, durch Stege 22 unterteilte Austrittsöffnung 21 in Richtung des Pfeiles 43.

Die Gehäusenhälften des Gehäusekörpers 15 der Lichtbogenlöschkammer 1 sind in geeigneter Weise durch Niete, Hohniete oder ähnliche Teile 23 verbunden, wie dies in der Fig. 1 dargestellt ist. Ferner besitzen die Gehäusenhälften jeweils einen Ansatz 24 mit wenigstens einer seitlich offenen Tasche 25 zum Einlegen einer Befestigungsschraube 26, die zur Verbindung der Lichtbogenlöschkammer 1 mit dem Gehäuse des Leistungsschalters vorgesehen ist.

Zum Aufsetzen auf die Austrittsöffnung 21 der Lichtbogenlöschkammer 1 ist ein Aufsatz 30 vorgesehen, der in der Fig. 1 rechts einer Mittellinie 28 teilweise geschnitten und links der Mittellinie 28 im Abstand von der Lichtbogenlöschkammer 1 gezeigt ist. Der Aufsatz 30 weist einen Gehäusekörper 31 auf, dessen Innenraum 32 durch Absätze 33 und 34 in zwei Stufen nach oben erweitert ausgebildet ist. Der untere Absatz 33 bildet Auflageflächen für einen Stapel von Einlagen 35, deren Beschaffenheit anhand der Fig. 3 noch erläutert wird. Den oberen Abschluß des Stapels von Einlagen 35 bildet ein Deckblech 36, das mit Durchbrechungen mit solcher Anordnung versehen ist, daß einerseits eine zum Zusammenhalten der Einlagen 35 ausreichende Festigkeit und andererseits ein ausreichender Querschnitt für den Durchtritt der Lichtbogengase gewährleistet ist. Das Deckblech 36 besitzt an seinem Rand insgesamt vier Durchtrittsöffnungen für Schrauben 37, die einerseits zur Festlegung der Einlagen in dem Aufsatz 30 und andererseits zur Verbindung des Aufsatzes 30 mit der Lichtbogenlöschkammer 1 dienen. Hierzu ist die Länge der Schrauben 37 derart bemessen, daß sie mit ihrem über den Aufsatz überstehenden Teil durch Bohrungen 40 der Wandungen 18 des Gehäusekörpers 15 in seitlich offene Taschen 41 (Fig. 2) hindurchtreten können. Diese Taschen sind entsprechend den Abmessungen von Muttern bemessen, in welche die Schrauben 37 mit ihrem Gewinde eingreifen können. Solange der Aufsatz 30 als vorgefertigtes Teil vorliegt, sind die Muttern 41 Bestandteil des Aufsatzes 30 und halten die Einlagen 35 sowie das Deckblech 36 an dem Gehäusekörper 31 des Aufsatzes 30 fest. Somit besteht die Möglichkeit, entweder — wie bereits erwähnt — den Aufsatz 30 als vorgefertigtes Zubehör vorrätig zu halten oder den Aufsatz unmittelbar im Zusammenhang mit seiner Befestigung an der Lichtbogenlöschkammer 1 mit einer gewünsch-

ten Anzahl von Einlagen zu versehen und zu komplet-  
tieren. Vorteilhaft ist hierbei die Schichtung der Einla-  
gen 35 quer zu der Strömungsrichtung der Lichtbogen-  
gase entsprechend dem Pfeil 43, die bei dem üblichen  
Anbau der Lichtbogenlöschkammer 1 an einen Nieder-  
spannungs-Leistungsschalter entsprechend der Darstel-  
lung in der Fig. 1 vertikal nach oben gerichtet ist. Daher  
können die Einlagen 35 ohne besondere Maßnahmen  
einzeln nacheinander in den Gehäusekörper 31 einge-  
legt werden.

Spezielle Ausführungsformen von Einlagen sind der  
Fig. 3 zu entnehmen. Links der strichpunktiert eingetra-  
genen Linie 45 ist eine Einlage 46 als Lochblech darge-  
stellt. Rechts der Linie 45 ist eine Einlage 47 aus einem  
Drahtgewebe dargestellt. In beiden Fällen ist es vorteil-  
haft, als Werkstoff einen rostfreien Stahl ohne Beschich-  
tung der Oberfläche zu verwenden. Auf diese Weise  
wird mit Sicherheit vermieden, daß während der Monta-  
ge oder im späteren Betrieb Partikel frei werden kön-  
nen, die unter dem Einfluß der Schwerkraft in die Licht-  
bogenlöschkammer 1 gelangen und deren Löschfähig-  
keit beeinträchtigen können.

Der Aufbau des Aufsatzes 30 erlaubt es, eine für den  
jeweiligen Anwendungszweck geeignete Anzahl von  
Einlagen 35 bzw. 46 oder 47 vorzusehen. Dies kann in  
der Weise geschehen, daß bei unveränderter Tiefe des  
Einbauraumes, d. h. des Abstandes von dem Absatz 33  
bis zu dem Absatz 34, in gewissen Grenzen eine unter-  
schiedliche Anzahl von Einlagen 35 eingelegt werden  
kann, wobei sich aufgrund einer durch die Herstellung  
der Einlagen bedingten leichten Wölbung lediglich die  
Andruckkraft ändert. Sofern eine Anzahl von Einlagen  
35 bzw. 46 oder 47 benötigt wird, die sich auf diese  
Weise nicht realisieren läßt, so kann z. B. durch eine bei  
der Herstellung der Einlagen 35 bewußt herbeigeführte  
stärkere Wölbung bzw. Wellung (rechts in Fig. 3) ein  
größerer Abstand zwischen den einzelnen Einlagen her-  
beigeführt und die hierdurch ermöglichte mehr oder  
weniger stärkere Durchbiegung beim Anziehen der Be-  
festigungselemente 37 ausgenutzt werden. Ferner kön-  
nen z. B. die Einlagen 35 an ihrem Ende umgebogen sein  
(links in Fig. 3) und die Einlagen können mit jeweils an  
der rechten bzw. der linken Seite liegender Umbiegung  
geschichtet werden. In keinem Fall ist es erforderlich,  
die Einlagen 35 als vorgefertigte Baugruppe bereitzu-  
stellen. Die unterschiedliche Gestaltung (Umbiegung  
oder Wellung) ist unabhängig von der sonstigen Be-  
schaffenheit der Einlagen anwendbar.

50

55

60

65

- Leerseite -

3541514

3541514

Nummer: 35 41 514  
 Int. Cl. 4: H 01 H 9/30  
 Anmeldetag: 21. November 1985  
 Offenlegungstag: 27. Mai 1987

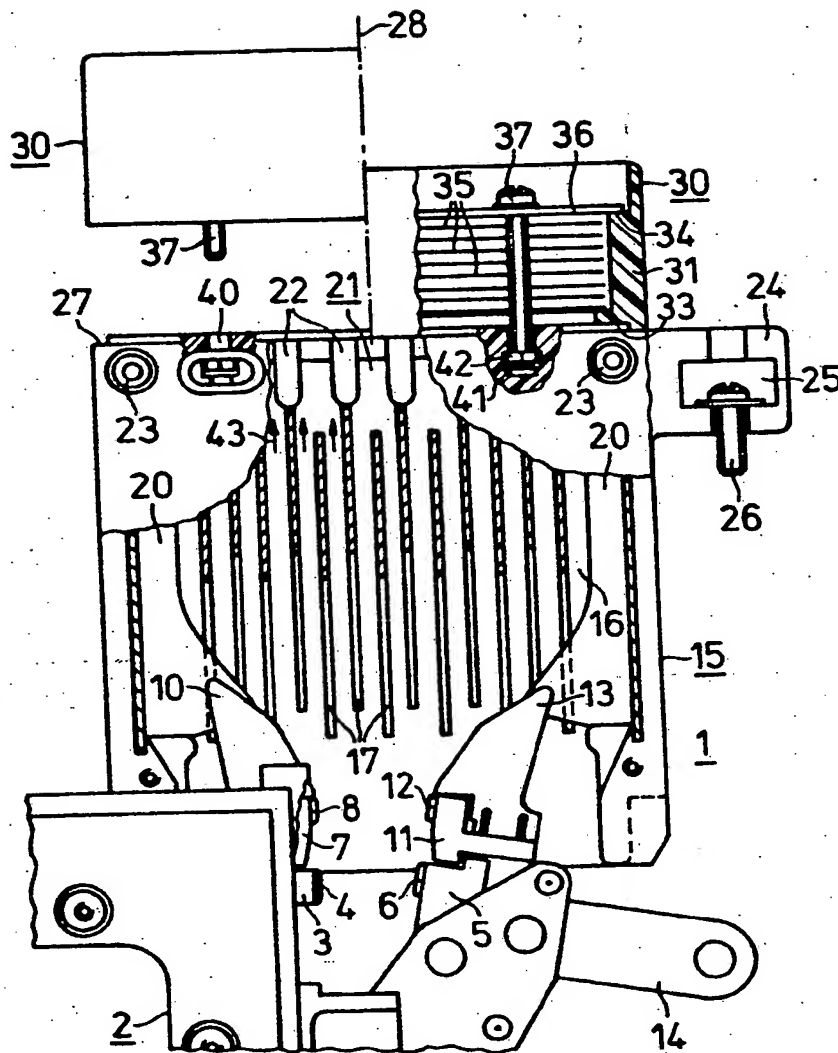


FIG 1

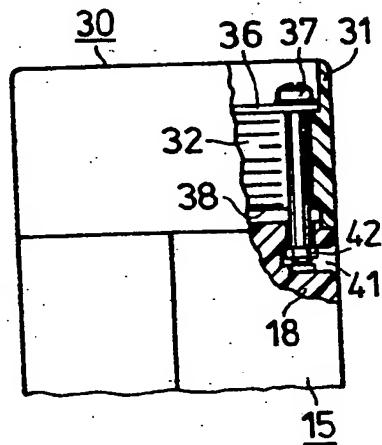


FIG 2

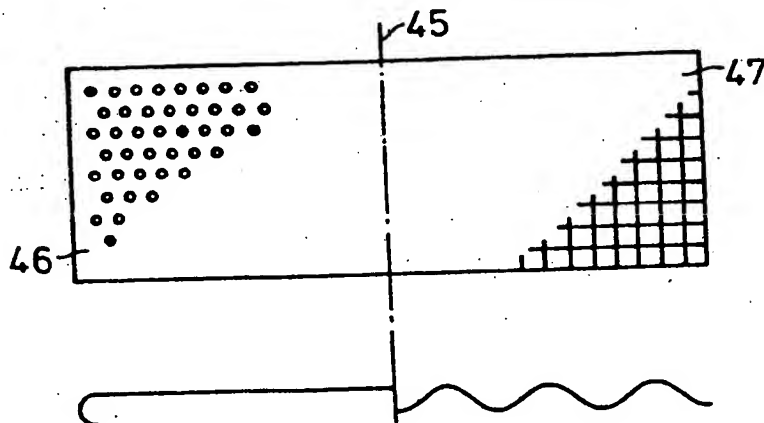


FIG 3

FIG 4